

4. Die Geschichte der Entruper Schule.

Die schulpflichtigen Kinder von Entrup mussten früher die Volksschule im Pfarrort Sommersell besuchen, weil es in ihrem Heimatort noch keine Schule gab oder zumindest vor 1778 nicht nachgewiesen werden kann. Es ist aber anzunehmen, dass schon nach dem Dreißigjährigen Kriege einige Kinder von Entrup die Pfarrschule in Sommersell besuchten, die nach der Akte XIII 1 a, Blatt 341 im Archiv des Generalvikariats Paderborn im Jahre 1655 schon bestanden hat. Zu dieser Zeit leitete der Ludimagister und Gustos Johann Hecker diese Schule. Da durch die Beschlüsse des Konzils von Trient (1545-1563) die Erziehung der Jugend und die Pflege der Pfarrschulen den Seelsorgern von neuem zur strengen Pflicht gemacht wurde, kann nur vermutet werden, dass diese Schule in der alten Pfarrei Sommersell zu dieser Zeit ebenfalls schon vorhanden war. Die Verordnungen der Kölner Synode von 1666 schärften den Pfarrern die Verpflichtung ein, die Errichtung von Pfarrschulen auch in den Filialorten zu betreiben. Es ist somit nicht ausgeschlossen, dass die Schule in dem Filialort Entrup auch bald nach 1666 von dem Sommerseller Pfarrer ins Leben gerufen worden ist.

Nachweisbar ist die Entruper Schule, d.h. die Schulstube, aber erst für das Jahr 1778. Die Schulstube war zunächst im Hause Kros-Langen eingerichtet. Zu dieser Zeit waren nur etwa 15 Kinder des Dorfes im schulpflichtigen Alter.

Vor 1800 begann die Schulzeit mit dem 8. Lebensjahr, und endete mit dem 11. Lebensjahr. Vermutlich war die Schulstube mit der Wohnung des ersten Lehrers Hennike verbunden. Die Einrichtung der Schulstube und die Besoldung des Lehrers oblagen der Gemeinde, die um 1778 nur etwa 270 Einwohner hatte. Wie schlecht es damals um die Bezahlung der Lehrer stand, geht aus einer Verordnung des Paderborner Fürstbischofs aus dem Jahre 1736 hervor, in der es heißt: "Ist der Lehrer ein Handwerker, kann er sich schon ernähren; ist er keiner, so wird ihm erlaubt, in der Ernte 6 Wochen auf Tagelohn zu gehen".

Das Einkommen des "Schulmeisters" und die Kosten für Unterhaltung der Schulräume wurden im 18. Jahrhundert durch Erhebung von Schulgeld gedeckt. Es ist daher verständlich, dass die kleinen Orte ihrem Lehrer kein ausreichendes Gehalt zahlen konnten, zumal die Eingesessenen ohnehin schwere Abgaben an den Landesherrn und den Lehnsträger zu leisten hatten. Aus diesem Grunde wurde das Lehreramts in den kleinen Dörfern zumeist auch von einem ortsansässigen Handwerker als Nebenberuf ausgeübt. Der erste Lehrer von Entrup war Schuster. Er redete mit den Schulkindern nur plattdeutsch und schusterte auch während des Unterrichts.

Nur wenige Kinder konnten bei der Schulentlassung Schreiben und Rechnen. Wenn ein Kind einigermaßen lesen konnte, galt es als gelehrt. Wie aus den überlieferten Aufzeichnungen hervorgeht, gab es bei dem Lehrer Hennike nur selten Strafen. Trieben es die Buben mal zu toll, nahm er seinen Schusterriemen und „holzte sie nach der Reihe wacker durch". Jeder bekam eine bestimmte Anzahl Riemenschläge. Die Ferien der Schulkinder dauerten vor 1800 von Ostern bis Martini, oft auch von Ostern bis Weihnachten. Die Kinder der kleinen Bauern und Kötter wurden damals oft nicht zur Schule geschickt, weil sie das Vieh hüten mussten, obwohl seit dem Jahre 1717 der Schulzwang bestand. Es ist darum nicht verwunderlich, dass manche Kinder nach der Schulentlassung infolge der mangelhaften Ausbildung noch nicht in der Lage waren ihren Namen zu schreiben. Diese Tatsache wird durch alte Urkunden bewiesen, die von den Beteiligten mit dem damals üblichen Handzeichen (drei Kreuze) unterzeichnet wurden z.B. geht aus einer Einwohnerliste von Entrup, die

im Jahre 1833 als Vorladung für die Verkaufsverhandlung von Osterholz angefertigt wurde, hervor, dass von den 47 Hausbesitzern Entrups allein 15 Bürger nur mit drei Kreuzen unterschreiben konnten. Somit waren zu dieser Zeit 32 % der Stätteninhaber in der Kunst des Schreibens noch nicht bewandert. Auch der Gemeindediener Josef Hartmann, der die Unterschriften der Einwohner einholen musste, war selbst schreibunkundig. Der Vorsteher Robrecht bescheinigte die Richtigkeit der Handzeichen.

Lehrer Hennike wirkte in Entrup bis Ostern 1802. Sein Nachfolger wurde Lehrer Josef Vetter, Im Jahre 1805 hat man das alte Schulhaus mit der Stätte verkauft und stattdessen auf einer anderen Stelle ein neues Schulgebäude errichtete. Die Gemeinde beauftragte den Einwohner Anton Stiewe, gen. Bolmen, den Bau für sein Angebot von 715 Taler auszuführen. Fürstbischof Egon von Paderborn spendete für den Bau der Schule 100 Taler, und der Priester Bockel aus dem Kloster Marienmünster, der als Primissar in Entrup tätig war, stiftete hierzu 60 Taler und die Witwe Anna Maria Stiewe, geb. Manegold stellte für den Schulbau 100 Taler zur Verfügung. Das neue Schulhaus wurde 1806 in Benutzung genommen, und das alte Schulhaus (Haus Hengst) ist am 17.6.1842 abgebrannt. Der Lehrer Josef Vetter starb hier im Jahre 1823. Im Oktober 1825 übernahm der 1801 in Stukenbrock geborene Lehrer Heinrich Antpöhler dieses Amt.

Er war vorher in Steinhausen und Husen tätig. Er heiratete hier 1825 Therese Focke, Tochter des Ackerwirts Heinrich Focke. Aus der Ehe stammen 5 Söhne und 2 Töchter. Heinrich Antpöhler leitete die Schule 39 Jahre lang, bis er am 25.5.1862 im Alter von 61 Jahren starb. Der Lehrer Heinrich Antpöhler war ein sehr ehrbarer und tüchtiger Lehrer, schreibt Pastor Reineke in seinen Aufzeichnungen. Im Jahre 1858 hat man die Schule an der Nordseite durch einen massiven Anbau für 1300 Taler erweitert. Mitte 1862 kam Lehrer Carl Manuel nach Entrup. Als er im Jahre 1889 pensionsreif wurde, schickte die Regierung den Hilfslehrer Tauen aus Sommersell zunächst als Vertreter nach hier. Die Gemeinde stellte aber den Antrag, den Lehrer Manuel trotz Erreichung der Altergrenze weiterhin im Amt zu belassen. Diesem Antrage wurde stattgegeben, so dass Tauern nach wenigen Monaten Entrup wieder verließ. Der Lehrer Manuel versah den Lehrerdienst noch bis zum Jahre 1893.

1913 gab es in Entrup 68 Schulkinder. Der bisherige Lehrer Süper starb am 21.6.1916 Sein Nachfolger wurde Ferdinand Sagel aus Bellersen, der hier bis 1918 tätig war. Diesem folgte 1918 der Lehrer Heinrich Büscher. Sein Gehalt wurde 1919 von 1120 Mark auf 1260 Mark aufgebessert. Am 23.12.1919 erfolgte nochmals eine Gehaltserhöhung auf 1399 Mark. Zur Lehrerstelle gehörten zu dieser Zeit noch 5 Morgen Dienstland, deren Ertrag jedoch auf das Lehrergehalt angerechnet wurde. Im März 1923 wurde die jährliche Miete der Lehrerwohnung vom Friedenswert 120 Mark auf 1720 Mark erhöht. Wenn man bedenkt, dass der Pachtpreis für eine Morgen Land in Entrup in diesem Jahre 1600 Mark betrug, muss die Miete als gering bezeichnet werden. Infolge der Geldentwertung wurde im März 1923 auch die Vergütung für die Frau Witwe Schröder, die zurzeit den Posten als Handarbeitslehrerin ausübte, auf 50000 Mark festgelegt. In dieser unglücklichen Zeit war das täglich mehr im Wert fallende Geld kein Maßstab mehr, so dass dem Lehrer Büscher am 3.12.1923 für den Organistendienst für die Zeit vom 1.1.1923 bis 1.1.1924 2 Zentner Roggen als Vergütung bewilligt wurden, und die Handarbeitslehrerin Witwe Schröder erhielt für die Zeit vom 1.1.1924 bis zum 1.1.1925 eine Vergütung von 2 Zentner Roggen und Fräulein Drewes für das Reinigen der Schule in dieser Zeit 3 Zentner Roggen. Dieses Roggen Gehalt wurde durch eine Umlage von den Bürgern der Gemeinde aufgebracht. Die Landbesitzer

mussten 1 Pfund je Morge liefern. Am 11.1.1924 wurde der Wert der Miete für die Lehrerwohnung auf 3.007.360 Mark festgesetzt. Nachdem die furchtbare Inflationszeit überstanden war, beschloss der Gemeinderat am 23.7.1925 den Neubau einer Schule mit Lehrerwohnung, da das bisherige Gebäude den Anforderungen nicht mehr genügte. Man erwartete von der Regierung die Übernahme von 2/3 der Gesamtkosten. Herr Architekt Alke von Nieheim wurde im Oktober d.J. beauftragt, die Zeichnung anzufertigen und der Unternehmer Paul Lücking in Nieheim erhielt im Juli 1926 den Auftrag, den Bau auszuführen. 1927 wurde in dem neuen Schulgebäude eine Zentralheizung angelegt. Das alte Schulzimmer übernahm Herr Vikar Dane als Jugendheim. Die Kosten für Licht, Heizung, Instandsetzung usw. mussten die Jugendlichen selbst aufbringen.

Als im Jahre 1932 von verschiedenen Seiten die Einrichtung der zweiten Lehrerstelle verlangt wurde, lehnte die Gemeinde diese Forderung ab, weil sie nicht in der Lage war, die damit verbundenen Lasten zu übernehmen. Nachdem der Lehrer sich nach Paderborn hatte versetzen lassen, übernahm Lehrer Alfons Reuber aus Bellersen die Unterrichtung unserer Jugend.

Zu dieser Zeit zählte die Schule etwa 70 Schulkinder. Infolge weiteren Ansteigens der Schüler Zahl wurde im Jahre 1946 nochmals die Errichtung der zweiten Lehrerstelle angeregt. Aber auch diesmal lehnte der Gemeinderat ab, Lehrer Reuber geriet im Kriege in jugoslawische Gefangenschaft, wo er am 14.12.1946 verstorben ist. Er hinterließ außer seiner Frau die drei Töchter Dorothea, Margarita und Mechthild im Alter von 5 bis 10 Jahren. Am 28.2.1947 wurde die Lehrerin Elisabeth Mirau, die als Flüchtlingslehrerin aus der Stadt Danzig seit dem 1.10.146 in Entrup Dienst getan hat, in den Ruhestand versetzt. In dieser Zeit war die hiesige Schule wegen Kohlenmangel geschlossen. Am 1.3.194 übernahm Rektor Husung die Leitung der hiesigen Schule. Er war früher vom 1.10.1932 bis 1.5.1940 Hauptlehrer in Ossendorf und anschließend bis zum 25.1.1945 in Laurahütte, Kreis Kattowitz, als Rektor tätig. Herr Husung kam ohne seinen Hausrat als Flüchtling nach Westfalen zurück. Am 11.11.1946 war von der Gemeinde beschlossen worden, die zweite Lehrerstelle nun doch zu genehmigen. Somit besetzte die Regierung diese Stelle am 1.10.1947 mit der Lehrerin Gertrud Hanke, die vorher in Eversen als Flüchtling aus dem Regierungsbezirk Oppeln unterrichtet hatte. Fräulein Hanke übernahm hier die I. und II. Stufe und der Schulleiter behielt die Oberstufe. Da nur ein Klassenzimmer vorhanden war, wurde die Oberstufe von 8 bis 12,30 Uhr und die Grundschule von 12,30 bis 17 Uhr unterrichtet. Ostern 1947 wurden 4 Knaben und 1 Mädchen nach Absolvierung ihrer Schulzeit aus der Schule entlassen und 15 Kinder neu aufgenommene. Zu dieser Zeit besuchten 45 Knaben und 57 Mädchen die hiesige Volksschule. Der Mangel an elektrischen Birnen machte es in der Nachkriegszeit erforderlich, den Unterricht in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar so rechtzeitig zu beenden, dass die Kinder vor Eintritt der Dunkelheit ihre Wohnungen erreichen konnten. Von dem Amerikahilfswerk wurde im Winter 1947/48 eine Schulspeisung für die Kinder eingeführt. Alle 45 Kinder von Normalverbrauchern nahmen an der Speisung teil. Mit 98 Kindern ging unsere Schule 1948 in das neue Schuljahr. Um den Unterricht für alle Kinder nur am Vormittag durchführen zu können, wurde das Klassenzimmer in der Alten Schule, das bisher als Kindergarten und anschließend als Versammlungsraum der Jugend gedient hatte, geräumt und wieder als Schulzimmer in Benutzung genommen. Gemäß Anordnung der Regierung wurden Ostern 1949 keine Kinder aus der Schule entlassen, da sie infolge des Krieges nur 7 ½ Jahre Schulunterricht genossen hatten. Aufgenommen wurden jedoch 12 Kinder, so

dass die Schülerzahl auf 112 anstieg. Hiervon waren. 91 Kinder katholisch und 21 evangelisch. 40 Kinder stammten aus Flüchtlingsfamilien. Da die Lehrerin Hanke im Januar erkrankte und in das Krankenhaus eingeliefert werden musste, beauftragte die Regierung den Rektor Georg Massen, mit der Vertretung. Ostern 1950 wurden 13 Kinder aus der Schule entlassen und 12 neu eingeschult. Die Schülerzahl hatte sich auf 98 Kinder wieder verringert. Hierunter waren noch 30 Flüchtlingskinder. Rektor Massen vertrat die erkrankte Lehrerin bis zum 31.5.1950, um dann eine Planstelle in Lünen zu übernehmen. Die weitere Vertretung hatte Lehrer Josef Former, der erst kurz vorher aus der Kriegsgefangenschaft gekommen war. Lehrerin Hanke konnte erst am 15.10.1950 ihren Dienst wieder aufnehmen. Bald darauf, am 1.10.1951 wurde sie jedoch nach Steinheim versetzt. Ostern 1951 zählte man in Entrup insgesamt 89 Schulkinder, Hierunter befanden sich noch 29 Kinder von Evakuierten und Flüchtlingen, Am 16.10.1951 übernahm, die Lehrerin Anna Scheele, die vorher in Avenwedde, Kreis Wiedenbrück, tätig war, die verwaiste Lehrerinnenstelle. Ostern 1952 verließen 14 Kinder die Schule und 8 wurden eingeschult, so dass die Zahl der Schüler nunmehr 80 betrug. Da die Evakuierten und Flüchtlinge nach und nach fortzogen, verringerte sich die Zahl der Flüchtlingskinder laufend. Von den genannten 80 Kindern stammten jetzt nur noch 20 aus den eingewanderten Familien, Mit Rücksicht auf die Kinderlähmung, die im Lande Nordrhein-Westfalen zu dieser Zeit sehr verbreitet war, wurden die Sommerferien 1952 um zwei Wochen verlängert. Am 1.10.1952 verließ Rektor Husung Entrup, um die Rektorstelle in Lühtringen anzutreten. Sein Nachfolger in Entrup wurde der Lehrer Franz Winkler aus Bredenborn. Er war Flüchtling und stammte aus dem Kreis Waldenburg in Schlesien, Am 25.3.1955 kamen in der Schule zur Entlassung. Die ev. Kinder des Dorfes besuchten jetzt die ev. Schule in Nieheim, so dass die Schülerzahl in Entrup zum 1.4.1953 auf 62 Kinder absank. Hierunter befanden sich zu dieser Zeit nur noch 9 Kinder von Flüchtlingen, Die bisherige Lehrerin Anna Scheele wurde am 1.7.1953 auf ihren Antrag nach Bochum versetzt. Nunmehr musste der Schulleiter Winkler den Schulunterricht bis zum 30.7. d.J. allein versehen. Erst am 1.9.1953 wurde Fräulein Elisabeth Kluge mit der zweiten Lehrerstelle betraut. Sie stammte aus Vörden und war bisher in Thüle, Kreis Brilon, tätig.

Am 20.3.1954 wurden 16 Kinder aus der hiesigen Schule entlassen und 5 neu eingeschult. Als am 27.4.1954 das neue Schuljahr begann, zählte man in Entrup 50 Schulkinder (29 Knaben und 21 Mädchen). Hiervon waren 6 Flüchtlingskinder, Die Lehrerin Elisabeth Kluge wurde am 27.4.1954 überraschend nach 8 monatiger Tätigkeit in Entrup nach Altenbergen versetzt. Ihre Nachfolgerin war Fräulein Josefine Rode, Sie stammt aus Albaxen und trat ihren Dienst in Entrup am 15.5.1954 an.

Am 19.3.1955 hatten 2 Knaben und 4 Mädchen von Entrup ihre Schulausbildung beendet und 3 Knaben und 3 Mädchen traten als ABC Schützen ein. Die Schülerzahl war zu diesem Zeitpunkt auf 46 Kinder abgesunken, Der Lehrer Franz Winkler trat mit Erreichung der Altergrenze am 1.4.1955 in den Ruhestand. Ihm folgte als Schulleiter der Lehrer Robert Schlieker.

Der 3. Juni 1955 hatte für das Dorf eine besondere Bedeutung, dann diesem Tage beschloss der Rat der Gemeinde einstimmig, den schon lange notwendigen Schulumbau noch in diesem Jahre durchzuführen. Kurz darauf wurde Herr Architekt Anton Finke aus Altenbeken mit der Ausarbeitung des Planes und der Bauleitung beauftragt. Die Ausführung der Bauarbeiten für die Erweiterung des Schulgebäudes übernahm die Entruper Baufirma

Dreier. Die Dachdeckerarbeiten wurden von der Firma Müller in Entrup ausgeführt. Die Gesamtkosten waren auf 72000 DM veranschlagt. Die Regierung beteiligte sich mit einem Kostenbeitrag von 45000 DM. 15000 DM kamen aus der Baurücklage des Kreises und den Rest musste die Gemeinde aus eigenen Mittel beisteuern, Am 18.10.1955 wurde mit dem Schulumbau begonnen und am 24.11.d.J. konnte das Richtfest gefeiert werden. Um Elternschaft und Lehrpersonen einander näher zu bringen und das Interesse für die Schule und Schularbeit zu wecken, fand in Entrup am 25.5.1955 eine Schulgemeindeversammlung statt und im Oktober d.J. wurden die Eltern nochmals zu einem Ausspracheabend eingeladen, Am 15.3.1956 wurden 10 Kinder nach Erfüllung ihrer Schulpflicht entlassen, Die neue Zweitklassige Schule wurde am 20.10.1956 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Über das Schicksal der Alten Schule, die schon 1928 für baufällig erklärt worden war, wurde am 17.3.1957 verhandelt. Es kam jedoch zu keiner Einigung. Im Jahre 1958 wurde der Schulhof ausgebaut. Er hatte vorher als Dreschplatz und auch als Schützplatz gedient. Am Tag des Baumes im Jahre 1959 setzten die Schulkinder im Rasenstreifen des Schulhofes 10 Rotdornbäume. Ein gutes Zeichen für die Verbundenheit der Entruper Schüler mit Ihrer Lehrerin erbrachte der Weiße Sonntag 1959.

Da Fräulein Rode zu dieser Zeit erkrankt war und der Feier der hl. Kommunion nicht beiwohnen konnte, fuhren alle Erst-Kommunikanten an ihrem Ehrentage nach Nieheim und statteten ihrer beliebten Lehrerin im Krankenhaus einen gemeinsamen Besuch ab.

Der Schulleiter Schlieker strebte schon seit einiger Zeit eine Versetzung auf einen Beförderungsposten an. Im Oktober 1960 wurde sein Wunsch von der Regierung erfüllt und er verließ am 4.10.1960 Entrup, um seinen Dient an der drei klassigen Schule in Westenholz aufzunehmen. Die Schulleiterstelle in Entrup blieb dann bis zum 21.10. d.J. unbesetzt. Da sich auf die Stellenausschreibung kein Lehrer meldete, übernahm Fräulein Elisabeth Willberg aus Oeynhausen am 21.10.1960 die Vertretung des Schulleiters für zwei Wochen. Anschließend hatte die hiesige Lehrerin, Fräulein Josefine Rode, den gesamten Schuldienst bis zum 14.11.1960 allein zu versehene. An diesem Tage kam die Lehrerin Frau Humpert, geb, Herrmann, von Vinsebeck nach hier und unterrichtete die Unterstufe, während Fräulein Rode die Oberstufe übernahm. Doch auch Frau Humpert blieb nur drei Wochen, um am 5.12.1960 eine Stelle an der Steinheimer Schule anzutreten. Als Nachfolger auf dem Schulleiterposten wurde der in Dringenberg geborene Lehrer Aloys Rüter bestimmt, der vorher im Kreis Gütersloh im Dienst war. Er war unverheiratet und wohnte im Hause des Bauern Joh. Focke, Nr.42. Am 18.5.1961 wurden nach Abschluss der Schulzeit nur drei Kinder, Angela Rösenberg, Franz Claes und Gerhard Lohmann, aus der Schule entlassene. Am Ende des Schuljahres 1960/61 waren hier 65 Kinder in der Schule. Der vorgenannte Schulleiter Rüter blieb nicht lange in Entrup, weil er bereits in den Osterferien 1961 an die einklassige Schule in Beller versetzt wurde. Nach ihm übertrug man die Leitung der Entruper Schule am 1.4.1961 dem Lehrer Franz Josef Thöne. Er war gebürtig aus Lichtenau und bisher in Steinheim tätig gewesen. Anfang Mai 1961 wurde die Wahl für die Elternpflegschaft durchgeführt. Herr August Kersting wurde 1. Vorsitzender, Frau Reineke 2. Vorsitzender und Herr Robrecht Schriftführer.

Die bereits erwähnte Alte Schule wurde in Dezember 1961 abgerissen, da das Gebäude für andere Zwecke nicht mehr verwendet werden konnte und wegen seiner Baufälligkeit das Ortsbild verschandelte. Ostern 1962 sind nur 3 Jungen und 1 Mädchen aus der Schule entlassen worden, während 15

Kinder neu aufgenommen wurden. Die Zahl der Schulpflichtigen betrug zu dieser Zeit 67, Nach den großen Ferien im Frühjahr 1963 wurde dem hiesigen Lehrer Thöne, der Ehrenmitglied des Entruper Schützenvereins ist, die Hauptlehrerstelle in Sommersell übertragen, obwohl er erst 28 Jahre alt war. Die Schulleitung der Entruper Schule übernahm am 5.9.1963 die bisherige Lehrerin Rode, und als zweiter Lehrer kam der Junglehrer Hans Peter Menke, gebürtig aus Marienloh, an die hiesige Schule. Seit Ostern 1963 war er im Dienst und in Sommersell eingesetzt. Am 25.3.1964 verließen 9 Kinder die Schule und nur 6 Kinder wurden neu eingeschult. Der Schülerstand wurde am 15.5.1964 mit 58 Kinder angegeben, Diese Kinder stammten aus 34 Familien. Anfang 1966 unterrichtete Fräulein Rode und Herr Menke die Kinder des Dorfes.